

Neues Liebeswerk.

Ein Bazar wird abgehalten.

Großer Enthusiasmus für die Sache.

Sehr gutbesuchte Konferenz im „City-Club“... Das Liebeswerk soll unter Beteiligung aller der germanischen Sache Rahstehender abgehalten werden.

Das Fundament zu einem neuen großen Liebeswerk zu Gunsten der kriegsnothleidenden in der Heimath jenseits des Ozeans wurde gestern Abend von einer enthusiastischen Versammlung Deutscher, Deutsch-Amerikaner und der germanischen Sache Rahstehender im großen Saal des „City Clubs“ im Muesen-Gebäude gelegt.

Es wurde einstimmig beschlossen, im Herbst dieses Jahres abermals einen Bazar für die Verwundeten, sowie Witwen und Waisen gefallener Krieger Deutschlands und Oesterreich-Ungarns abzuhalten.

Herr Albert L. Janzhübel wurde zum temporären Vorsitzenden, Herr W. C. Ungerer zum temporären Sekretär der Versammlung ernannt. Die Zusammenkunft war vom „Unabhängigen Bürgerverein von Maryland“ angeregt und einberufen worden.

Der Unabhängige Bürgerverein von Maryland war die erste Organisation, welche vor nunmehr 22 Monaten zusammen trat, um Mittel und Wege zu finden, die Witwen, Waisen und Verwundeten in der kriegsdurchtobten alten Heimath zu unterstützen.

Seit einiger Zeit sind diese Sammlungen, abgesehen von vereinzelten kleinen Beiträgen, eingestopfen. Wir würdigen auch den kleinsten Beitrag, der zu guten Sache geleistet wird, aber es bedarf eines Mittels, um die Kasse des Hilfs-Fonds wieder zu schwellen und weiter Gutes für die Lieben im alten Vaterlande thun zu können.

Der Krieg ist noch lange nicht zu Ende und die zu lindernde Noth nimmt selbstverständlich mit der Dauer des Kampfes zu. Durch die Sammlungen allein können wir die benötigten Mittel nicht mehr aufbringen und aus diesen Verhältnissen entspringt die Idee zur Abhaltung eines weiteren Bazar oder einer sonstigen zweckentsprechenden Veranstaltung.

Herr Janzhübel erklärte, dass die Damen, unter deren Auspicien der erste Bazar so erfolgreich abgehalten wurde, hätten sich mit Freunden bereit erklärt, nunmehr an dieser Veranstaltung nach Kräften mitzuwirken.

und sicherte die thätige Mithilfe von Seiten des Nothen Kreuz Damenvereins für jegliches geplante Unternehmen zu.

Ob eine Festlichkeit im Freien oder eine solche in geschlossener Halle passender und zweckmäßiger sei, war der Hauptpunkt der folgenden Diskussion. Hr. Martin Meyerdirch stellte sofort, nachdem Hr. Janzhübel geredet, den Antrag zur Aufstellung eines Exekutiv-Comit'es. Der Antrag wurde als verübt abgelehnt.

Hr. Karl Brinke bezeichnete die Idee, einen Bazar abzuhalten, als alt und abgedroschen. Er sprach im Interesse eines Jahresmarktes, Volksfestes oder einer ähnlichen Veranstaltung im Freien. Hr. Rudolf E. Neuhaus wies darauf hin, daß ein Volksfest bedeutend abgedroschener sei, als ein Bazar, und mehrere derartige Veranstaltungen, unter Anderem ein solches von Seiten des Nothen Kreuz Damenvereins, bereits gebildet und vorbereitet seien.

Hr. Frank Steil sprach in warmen Worten zu Gunsten der guten Sache und erklärte selbstverständlich von dem Erfolge der geplanten Veranstaltung, falls dieselbe unter Dach und Fach abgehalten würde, überzeugt zu sein.

Herr Meyerdirch bestand darauf, daß in der Waffenhalle des 5. Regiments unter keinen Umständen ein Glas Bier zu erhalten sei. Frau Carrie L. Fisher sprach zu Gunsten einer Veranstaltung in geschlossener Halle. Herr Wilhelm Hoer schloß sich ihr an.

Der von Herrn Steil gestellte formale Antrag, im Herbst dieses Jahres in geschlossener Halle einen Bazar zu Gunsten der kriegsnothleidenden in Deutschland und Oesterreich-Ungarn abzuhalten und alle Einzelheiten einem noch zu ernennenden Comite anheim zu stellen, wurde hierauf einstimmig angenommen.

Der zweite Antrag, Herrn Janzhübel die Wahl des vorläufigen Organisations-Comit'es, dessen Aufgabe es sein wird, die permanenten Beamten und das Vollzugs-Comite zu ernennen, zu überlassen; wurde ebenfalls einstimmig zur Annahme gebracht.

Wegen einem Cent stand gestern Abby Schubert von Nr. 1405, West-Fayette-Straße, und Frank Jallice von Nr. 1039, Sollins-Straße, vor dem südwestlichen Polizeigericht. Der Erstere borgte einen Cent von dem Letzteren und rühte sich dann gemeinamen Freunden gegenüber, wie leicht Jallice zu nehmen sei.

Das Picnic der „Der. Sängers“.

Die Delegaten beschließen, es trotz des für Baltimore-County geltenden scharfen Sonntagsgesetzes im „Arion Park“ abzuhalten.

Die Delegaten der „Der. Sängers von Baltimore“ hatten sich gestern Abend in der „Germania-Wämmendor-Salle“ zu einer Spezial-Versammlung zusammen gefunden, die vom Präsidenten Henry Thomas einberufen worden war, um über die Abhaltung des Sängersfest-Picnic im „Arion Park“ zu berathen.

Beim Absteigen von einer Wilkens-Avenue-Car wurde gestern Morgen in der Nähe von Eaton-Avenue Herr Wallace D. Gosnell von Nr. 1800, Presbury-Straße, von einem mit Negern gefüllten Automobil umgerannt und mußte mit einem gebrochenen Schlüsselbein und verschiedenen Wunden und Quetschungen nach dem St. Agnes-Hospital geschickt werden.

Beim Abbringen von durchgehendem Eisenbahnwagen verlegt. Hr. Harry Christoph, 48 Jahre alt, von Nr. 1, Cedar-Avenue, ein Bremser der Westeren Maryland-Eisenbahn, befand sich gestern Mittag an dem Walbrook Seiteneisenbahn „Enterprise Coal Co.“ auf einem mit Kohlen beladenen Eisenbahnwagen, welcher an die steil abfallenden Geleise der Compagnie gefahren wurde.

Ein Streit über die Fährigkeiten ihrer Hunde, eines For-Lerriers und einer jungen Bull-Dogge, brachte gestern Charles Stallmann und seinen Schwager Charles Ludwig von Nr. 1601, Race-Straße, vor den Richter des südlichen Polizeigerichts. Der Erstere, welcher sich an seinem Schwager und seiner Schwester in der Höhe des Streites über den Werth der Hunde als Mattenjäger thätlich vergiessen hatte, wurde mit \$6.45 Strafe verurtheilt.

Ein Streit über die Fährigkeiten ihrer Hunde, eines For-Lerriers und einer jungen Bull-Dogge, brachte gestern Charles Stallmann und seinen Schwager Charles Ludwig von Nr. 1601, Race-Straße, vor den Richter des südlichen Polizeigerichts. Der Erstere, welcher sich an seinem Schwager und seiner Schwester in der Höhe des Streites über den Werth der Hunde als Mattenjäger thätlich vergiessen hatte, wurde mit \$6.45 Strafe verurtheilt.

Ein Streit über die Fährigkeiten ihrer Hunde, eines For-Lerriers und einer jungen Bull-Dogge, brachte gestern Charles Stallmann und seinen Schwager Charles Ludwig von Nr. 1601, Race-Straße, vor den Richter des südlichen Polizeigerichts. Der Erstere, welcher sich an seinem Schwager und seiner Schwester in der Höhe des Streites über den Werth der Hunde als Mattenjäger thätlich vergiessen hatte, wurde mit \$6.45 Strafe verurtheilt.

Früherer Polizist gestorben. Gestern Morgen kurz nach 12 Uhr verschied im Endowood-Sanatorium im Alter von 34 Jahren Herr Jos. E. Dempsey von Nr. 2506, Ost-Middle-Straße, an den Folgen von Lungenschwindsucht.

Ans den Gerichtshöfen.

Bedenkliche Folgen einer unangenehmen Scene im „Maryland-Hotel“ — Die Beschränkung der Eigentumsrechte in Walbrook vom Staats-Appellationsgericht verworfen.

Eugene Kernan, der Sohn des verstorbenen James L. Kernan, mußte gestern im Criminalgericht \$500 Bürgschaft stellen für sein Erscheinen zum Prozeß wegen eines Angriffes auf James L. Schanberger. Der Letztere ist der Sohn des Hrn. Frederick C. Schanberger, des General-Geschäftsführers des „Maryland-Theaters“.

Das Staats-Appellationsgericht hat das in 1912 angenommene Gesetz, das den städtischen Bauinspektor bevollmächtigt, die Baupläne zu verweigern, wenn durch einen beabsichtigten Neubau der Werth des angrenzenden Eigentums beeinträchtigt wird, für unconstitutionell erklärt.

John A. Seymour aus Zoppa, Harford-County, der ehemals das Riverside-Buttergeschäft in Nr. 1632, West-Fayette-Straße, führte, wurde gestern Morgen im Bundes-Kreisgericht von Richter Rose zu zwei Jahren Haft in dem Gefängnis für Verbrechler zu Atlanta, Ga., verurtheilt.

John A. Seymour aus Zoppa, Harford-County, der ehemals das Riverside-Buttergeschäft in Nr. 1632, West-Fayette-Straße, führte, wurde gestern Morgen im Bundes-Kreisgericht von Richter Rose zu zwei Jahren Haft in dem Gefängnis für Verbrechler zu Atlanta, Ga., verurtheilt.

Der Regier vom Dampfer verloren. Der Regier John Reed, 45 Jahre alt, von Montrose, Pa., ein Passagier des Dampfers „Middlesex“ der Maryland, Delaware & Virginia-Eisenbahn, ging Montag Nacht spurlos von dem in der Richtung auf Baltimore fahrenden Dampfer verloren.

„Elfs“ branden Geld. Hr. Robert J. Beacham, der Sekretär des „Bereins der Kaufleute und Fabrikanten“, hat ein Rundschreiben an die Mitglieder geschickt, in welchem er dieselben ersucht, zum Unterhaltungsfond für die Convention der „Elfs“ beizutragen.

Abkommen, die den „Deutschen Correspondenten“ nicht pünktlich oder unregelmäßig erhalten, sind gebeten, der Office davon per Telephon oder schriftlich Mitteilung zu machen.

Baseball.

Das schöne Wetter hatte wieder eine stattliche Zahl Besucher zum Baseball gelot. Die Score war: In Baltimore. Baltimore... 0 0 0 0 2 0 1-3

Table with columns for teams (Baltimore, Philadelphia, St. Louis, etc.) and scores. Includes sub-sections for 'In Providence', 'In Newark', and 'In Richmond'.

Table titled 'National League' with columns for teams (Brooklyn, Philadelphia, Boston, etc.) and scores.

Table titled 'American League' with columns for teams (Cleveland, Detroit, Washington, etc.) and scores.

„Hibernian Day“-Picnic.

Das jährliche „Hibernian Day“-Picnic der vereinigten Divisionen des „Ancient Order of Hibernians“ wird am nächsten Montag, den 26. Juni, im „Cannistater Park“ abgehalten werden.

Die folgenden Damen werden am Tische der Süßigkeiten Dienst thun: Fräulein Katherine Dyer, Fräulein Florence Gallagher, Fräulein Mary M. Mullin, Fräulein Mary Lamahan, Fräulein Marcella Coffey, Frau M. E. Jochenning und Frau Mary Long.

Die folgenden Damen werden am Tische der Süßigkeiten Dienst thun: Fräulein Katherine Dyer, Fräulein Florence Gallagher, Fräulein Mary M. Mullin, Fräulein Mary Lamahan, Fräulein Marcella Coffey, Frau M. E. Jochenning und Frau Mary Long.

Infalls-Chronik.

Gestern Nachmittag 3 Uhr wurde Fr. Joseph Bennet, 33 Jahre alt, Nr. 322, Süd-Ebenstraße, wohhaft, bei der „Mutual Chemical Co.“ beschäftigt, von seinem Arbeitsgenossen dadurch verlegt, daß derselbe mit seinem Zuschlaghammer statt den Feiern den Kopf des Bennet traf.

Der Dreibill-Strassenbahnwagen Nr. 29 rannte an der Ost-Bombard-Straße gestern Nachmittag in der Nähe von Exeter-Straße an einen Hrn. Joseph Sullivan von Nr. 639, Enfor-Straße, gehörigen Wagen, der von Edward J. Clark von Nr. 1619, Keyser-Straße, gelenkt wurde.

Die Staat-Landstrafen-Commission hat beschlossen, allen Mitgliedsmitgliedern, welche an den Arbeiten der Staats-Landstrafen-Commission beschäftigt waren, während ihrer Abwesenheit das Salair an deren Familien zu bezahlen und die Stellen für dieselben offen zu halten, wenn

Weitere Berichte aus Mexiko.

Noch immer keine amtlichen, detaillierten Berichte. San Antonio, Tex., 23. Juni.

Ob es der Keinen Abtheilung des amerikanischen 10. Kavallerie-Regiments unter Hauptmann Charles L. Boyd gelang, sich aus den sie bei Carrizal umgebenden mexikanischen Truppen herauszuheben, war heute noch nicht in General Juntons Hauptquartier bekannt.

General Pershing ist noch keine Nachricht eingetroffen, seit die Nachzügler, denen es gelang, von der Hauptkolonne ihren Weg zurückzubehalten, ehe das Gefecht bei Carrizal zu einem Ende kam, ihren Bericht von dem Gefecht machten.

Befürchtungen, daß die von Hauptmann Boyd's Abtheilung erlittenen Verluste sehr schwer gewesen sind, wurden von hiesigen Armeeooffizieren ausgedrückt. Es wurde darauf hingewiesen, daß, wenn gemäß dem mexikanischen Bericht 12 Mann getödtet wurden, es heiße, daß etwa 30 oder 50 verwundet wurden, denn das ist das ständige Verhältnis.

Die verschiedenen Berichten schließen die Offiziere, daß Hauptmann Boyd, nachdem er seine Leute hatte abhören und schwärmen lassen, gezwungen wurde, zurückzufallen, um dem Kreuzfeuer der Mexikaner zu entgehen, die ihn unter dem Vorwand von Unterhandlungen so gut als umzingelt hatten.

Die Irlandsache, daß die zur Bewachung der Pferde abcomandirten Leute Gen. Pershing's Kolonnen erreichten, weist in gewissem Maße ebenfalls auf schwere Verluste hin. Die Abtheilung war ohne Wagen, Bahnen oder andere Mittel für den Transport von Verwundeten, und der Verlust an Pferden mag ebenfalls dazu beigetragen haben, den durch die Verwundeten erschöpften Rückzug zu verzögern.

General Junton wurde heute von Sekretär Vaters Entschluß, alle Militärverbände so schnell wie möglich an die Grenze zu senden, in Kenntniß gesetzt. Generalconsul Philip Hanna, bis vor Kurzem in Monterey stationirt, langte hier heute mit Consul Wood, ehemals in Juarez, an und hatte eine Konferenz mit General Junton. Nachdem General Junton von Sekretär Vaters Entschluß benachrichtigt war, begann er sofort, einen Plan für die Vertheilung der Militärtruppen zu entwerfen.

Die Deutschen Gewinne von Paris zugegeben. Paris, 23. Juni. — Die Deutschen nahmen heute die erste Linie der französischen Schützengräben zwischen den Hügel 321 und 320 und außerdem die Werke bei Thiaumont, wie der französische offizielle Bericht von heute zugest. Die Deutschen trugen außerdem ihren Angriff bis auf das Dorf Fleury, etwa 3 1/2 Meilen nordöstlich von Verdun. Der Bericht lautet:

„Am linken Ufer der Maas dauerte das Bombardement mit schweren Geschossen den ganzen Tag in der Region des Hügel 304 und Le Mortomme und an unserer zweiten Linie im Sektor von Chattin-court.“

Auf dem rechten Ufer der Maas machten die Deutschen nach heftiger Artillerie-Vorbereitung um drei Uhr morgens eine Anzahl Angriffe in großer Mächtigkeit an einer Front von etwa fünf Kilometern (3.1 Meilen) vom Hügel 321 bis östlich der Damloup-Batterie. Angriffe folgten einander mit großer Häufigkeit trotz der enormen Verluste, welche unser Sperrfeuer und Mitrailleur den Feinde zufügten.

der sich soweit als das Dorf Fleury erstreckte, wurde durch heftige Gegenangriffe abge schlagen. Angriffe auf das Gehölz von Bauz, Chapitry, Jamin und Chenois und auf die Damloup-Batterie wurden durch unser Feuer zum Stillstand gebracht und vollständig abge schlagen.

Zu der Nacht vom 22. auf den 23. Juni bombardierten unsere Aeroplane nördlich von Verdun die Bahnhöfe von Grand Pre, Longuyon, Nantillois und Aubun le Roman und verschiedene Feldlager in der Region von Mamey und Montfacon. Ein festes Feuer brach auf dem Longuyon Bahnhof aus; ein Munitions-Depot nördlich von Briailles wurde durch unsere Geschosse zur Explosion gebracht und der Ausbruch von Feuern wurde beobachtet.

Die Banditen entkamen angeblich mit einer Anzahl von Pferden und Maulteseln, thaten aber sonst keinen Schaden. Es wird angenommen, daß die Amerikaner auf ihrer Spur die mexikanische Grenze kreuzten. Mexikaner rauben Pferde und Maultesel.

Ein nichtamtlicher Bericht wurde hier heute erhalten, demzufolge Mexikaner heute Morgen die amerikanische Grenze nahe Sochite überschritten und eine Anzahl Pferde und Maultesel geraubt haben. Amerikanische Truppen begannen sofort die Verfolgung in Mexiko hinein.

Die Mexikanische Regierung berichtet, daß eine Million Mann sich seit der Krise mit Washington angeboten haben, zur Vertheidigung ihres Landes die Waffen zu ergreifen, gemäß einem heutigen Bericht aus der Stadt Mexiko an das hiesige Consulat.

Amerikanische Geschosse beherzigen heute die Situation an jedem wichtigen Grenzpunkt. Feldartillerie ist in größeren Ortschaften auf Hügel aufgestellt, mit den Mündungen der Kanonen in südlicher Richtung, während in kleineren Orten Maschinengewehr-Abtheilungen stationirt worden sind. Militärbehörden hier und in anderen Grenzlagern machen bekannt, daß alle Vorbereitungen für eventuelle Feindseligkeiten getroffen worden sind.

Nach zweitägigem Warten erhielt man an der Grenze endlich Zeitungs-Depeschen, welche die amerikanische Version des Kampfes von Carrizal wiedergaben und General Pershing's Meldung enthielten, daß ein unprovokirter Angriff gegen die Amerikaner vorliege. Als die Depeschen dem General George Bell, jun., dem Befehlshaber des Militär-Distrikts von El Paso, heute Morgen per Telephon vorgelesen wurden, sprach er hohe Befriedigung darüber aus und sagte: „Ich würde es, daß unsere Leute den Kampf nicht begonnen haben.“

Man hegt hier ernsthafte Befürchtungen über die Sicherheit der 17 amerikanischen Gefangenen, welche bei dem Kampfe in die Hände der Mexikaner fielen und von General Trevino wahrscheinlich in der Stadt Chihuahua gehalten werden. Es wurde darauf hingewiesen, daß, wenn es zu Feindseligkeiten kommen sollte, die Mexikaner vielleicht versuchen werden, die von untergeordneten Führern ausgehohene Drohung, die Gefangenen zu hängen, auszuführen.

Städtischer Chauffeur bestraft. Vor Richter Badard im mittleren Polizeigericht hatte sich gestern der städtische Chauffeur Chester A. Warren zu verantworten, da er nicht, wie vorgeschrieben, drei Fuß von dem hinteren Ende eines Straßenbahn-Wagens anhielt, als derselbe an der Haltestelle stand, und hierdurch Clarence F. Kremer anfuhr. Der Unfall, der sich an der Preston-Straße und Brentwood-Avenue ereignete und bei welchem Kremer zehn Fuß weit fortgeschleudert worden sein soll, trug Warren eine Geldstrafe nebst Kosten ein.

Mehr Krutten nöthig. In den Waffenhallen der beiden Regimenter in Baltimore werden bis auf Weiteres noch Krutten angenommen. Oberst Galtier ist der Ansicht, daß von den vielen Angeworbenen manche von den Krutten als untauglich zurückgewiesen werden und dann die Lücken ausgefüllt werden müssen.